



Jahresbericht DRK 2015

In der Demokratischen Republik Kongo stehen Ende 2016 Parlamentswahlen an. Der seit 2001 amtierende Präsident Joseph Kabila will seine Macht sichern und wiedergewählt werden. Dies machte sich 2015 durch verstärkte Repressionen gegen Regierungskritiker und politische Aktivisten bemerkbar.

Am 15. März 2015 wurden auf einer Pressekonferenz von Aktivisten der Zivilgesellschaft mindestens 30 Menschen verhaftet. Sie hatten zuvor einen Workshop über Möglichkeiten der Einflussnahme auf politische Prozesse abgehalten. Einige der Festgenommenen wurden schnell wieder freigelassen, andere wurden zusammengeschlagen und inhaftiert. Zwei von ihnen, Fred Bauma und Yves Makwambala, sind immer noch in der Gewalt des nationalen Geheimdienstes, welcher unmittelbar dem Präsidenten untersteht (Stand: November 2015). 45 bzw. 50 Tage lang befanden sie sich in Isolationshaft, also ohne Kontakt zu Anwälten oder Angehörigen. Das Risiko, gefoltert oder misshandelt zu werden, ist in Isolationshaft besonders groß.

Im Juni 2015 kam es zu einem weiteren Fall unverhältnismäßiger Polizeigewalt. Am 2. Juni 2015 hatten bewaffnete Männer den Flughafen in Goma angegriffen, vier Menschen wurden dabei getötet. In Reaktion hierauf nahm die kongolesische Polizei über 70 Personen fest und inhaftierte sie, ohne ihnen – wie von der Verfassung in solchen Fällen vorgeschrieben - Zugang zu Rechtsbeistand oder Kontakt zu Angehörigen zu gewähren. Einige der Inhaftierten waren ernsthaft krank, die notwendigen Medikamente wurden ihnen jedoch nicht zur Verfügung gestellt. Im August 2015 befanden sich noch 41 Personen in Haft, ihnen sollte vor einem Militärgericht der Prozess gemacht werden. Amnesty International rief die kongolesischen Behörden auf, ein faires Verfahren im Einklang mit den internationalen Menschenrechtsstandard durchzuführen.